



S. 172

Zur Kenntnis der Gattung *Oxynera* (Col. Cassid.).

Von Dr. Franz Spaeth.

a. Die *variegata*-Gruppe.

Die in die Verwandtschaft der *O. variegata* gehörenden Arten der Gattung *Oxynera* sind bisher noch wenig kritisch geprüft. Nach der ältesten, auch als Typus der Gattung geltenden *O. variegata* wurden mehrere Arten dieser Gruppe von Boheman beschrieben, denen sich später noch von Baly, Wagener und mir beschriebene Arten zugesellten. Die im allgemeinen ziemlich gleichartige Zeichnung, welche individuell starken Abänderungen unterliegt, sowie das unzureichende Erkennen früherer dritterseits beschriebener Arten erschwerten späteren Autoren das Hervorheben haltbarer Unterscheidungsmerkmale. Wenn ich im folgenden an eine Klarstellung dieser Gruppe schreite, so mag hierfür der Umstand maßgebend sein, daß ich von mehreren Arten typische Stücke kennen lernte und ein etwas reicheres, wenn auch noch lange nicht genügendes Material zur Verfügung habe, unter dem sich auch mehrere neue Arten finden, deren Absonderung erst das sichere Erkennen älterer Arten ermöglicht.

Die nachfolgende Uebersichtstabelle möge zuerst den Umfang der in Berücksichtigung gezogenen Arten feststellen:

1) Die innere Kante der Epipleuren vor ihrem Ende ausgebuchtet, bis in die Nahtspitze vorgezogen. Oberseite ohne metallische Färbung

1a) — — — gerade, vor der Nahtspitze mit ihrem Gegenüber zusammenstoßend

2) Das 5. und 6. Fühlerglied gestreckt, zusammen länger als das 7.; Oberseite nur mit kurzen Härchen besetzt; die rote Makel des Seitendaches mit schwarzen, oft zusammenfließenden Punkten besetzt

2a) — — — kurz, zusammen nicht länger als das 7.; Oberseite, besonders der äußere Teil der Flügeldeckenscheibe unter der Schulterbeule und die rückwärtige Hälfte der Scheibe lang behaart; Oberseite schwarz, auf den Flügeldecken eine blutrote Makel, die das Seitendach mit Ausnahme eines breiten Basalfleckes, des hinten breiteren Außensaumes, dann die Scheibe mit Ausnahme der Naht, des Höckers und des ganzen vorderen Drittels einnimmt und auf dem Seitendache keine schwarzen Flecke trägt. Columbien

3) Auf dem Seitendache eine vorne und hinten abgekürzte blutrote Makel; Scheibe schwarz oder mit blutroter Makel. Körper durchschnittlich breiter und größer. Höcker nach vorne steiler abfallend. Columbien, West-Cordill.

3a) Seitendach von der Basis bis vor die Spitze rot, schwarz punktiert; ebenso die Scheibe ausgedehnter rot; Färbung meist ziegel-, selten blutrot. Körper durchschnittlich schmaler. Höcker nach vorne weniger steil abfallend. Columbien, Caucathal

4) Flügeldecken blutrot mit schwarzen Punktflecken auf Scheibe und Seitendach und schwarzem, zuweilen spärlich rot geflecktem Basaldreieck. Columbien, West-Cordillern, Muzo

¹⁾ Hiermit wahrscheinlich nahe verwandt die mir unbekannt O. nigrosanguinea Wagener.



4a) — rot oder gelbrot mit metallischen, selten schwarzen Flecken und einer oder mehreren ebensolchen Binden auf dem Seitendache 5

5) Profillinie hinter dem Höcker stark konkav, dieser höher, Flügeldecken hinten breit abgestutzt, mit schwarzer, nicht metallischer Zeichnung, die auf dem Seitendache zwei Querbinden bildet (zuweilen teilweise erloschen). Schulterecken abgestumpft. Brasilien *obtusata* m.

5a) Profillinie hinter dem Höcker gerade, dieser niedriger, Schulterecken verrundet, ebenso die Spitze der Flügeldecken. Oberseite mit metallischer Zeichnung 6

6) Die metallischen Querbinden des Seitendaches sind mit dem Außenrande verbunden¹⁾ 7

6a) Die metallischen Querflecke des Seitendaches sind außen frei. Halsschild stets metallisch, blau oder grün 9

7) Körper sehr breit und kurz gerundet, groß; Schulterecken ungleichmäßig gerundet. Cayenne *variegata* L.

7a) — des ♂ kreisrund, des ♀ gerundet-eiförmig, kleiner; Schulterecken gleichmäßig gerundet 8

8) Flügeldecken ziegelrot mit ziemlich schmalen, erhabenen metallischen Längsrippen. Körper schmal, gerundet (♂) oder eiförmig (♀) *spectanda* Boh.

8a) — blutrot mit breit zusammenfließender, metallischer Zeichnung. Körper breiter und größer *garitana* m.

9) Von der Mitte der vom Höcker zur Schulterbeule ziehenden Kante führt eine Rippe zur Basis und begrenzt seitlich das Basaldreieck; vor dem Höcker sind sonach jederseits 2 Gruben 10

9a) Diese Rippe fehlt; vor dem Höcker jederseits nur eine Grube; die metallische Zeichnung lebhaft. Chiriqui *winkleri* m.

10) Körper sehr breit und kurz verrundet, besonders beim ♂, mindestens so breit wie lang. Seitendach sehr breit. Flügeldecken spärlich gefleckt. Costa-Rica *conspersipennis* Boh.

10a) — weniger breit gerundet, höchstens so breit wie lang. Seitendach mäßig breit. Flügeldecken meist dicht gefleckt 11

11) Flügeldecken, oft auch der Halsschild ziemlich lang greis behaart. Scheibe des Halsschildes neben der Mittellinie mit eingestochenen feinen Punkten, sein Vorderrand abgestutzt. Columbien *miniata* Boh.

11a) — ohne Behaarung. Scheibe des Halsschildes nicht erkennbar punktiert, sein Vorderrand ausgerandet 12

12) Basaldreieck der Flügeldecken, oft auch der größte Teil der Scheibe ziemlich hell metallgrün, der übrige Teil gelbrot. Schulterecken schwach gewinkelt, besonders beim ♀. Seitendach mit zahlreichen kleinen grünen Flecken. Panama *salvini* Baly

12a) Basaldreieck rötlich, nur die Rippen allenfalls metallisch 13

13) Seitenrand des Halsschildes zur Basis ziemlich steil, hinten in der äußeren Hälfte je ein rötlicher Fleck. Seitendach wenig verbreitert. Panama *panamensis* m.

13a) — — sehr schräg, Scheibe ohne rötliche Flecke. Seitendach breit 14

¹⁾ Bei unvollständig ausgefärbten *O. variegata* sind diese Binden zuweilen rudimentär, aber dann ist auch der Halsschild rot.

14) Vorderrand des Halsschildes tiefer ausgerandet, die Seiten vorne gerade, dann schwach konvex. Profillinie hinter dem Höcker schwach ausgerandet. Obidos *moczarskii* m.

14a) — — kaum merklich ausgerandet, die Seiten zuerst schwach konvex, denn seicht ausgerandet. Profillinie gerade. Para, Amazonas *dromedarius* Boh.

Oxynodera winkleri nov. spec. und *O. conspersipennis* Boh.

Bei *O. winkleri* sind die Flügeldecken blutrot, etwas heller als bei *conspersipennis*, die übrige Oberseite metallisch blaugrün, wesentlich lebhafter und heller als bei dieser. Auf den Flügeldecken zeigen diese Farbe: die Naht, der Höcker, die Schulterbeulen, die Kanten zwischen Höcker und Schulterbeule mit einer größeren Unterbrechung vor dieser, ein sehr schmaler Basalsaum innen bis zur Schulterbeule, ein breiterer Saum von der letzteren bis an die Spitze, zwei jederseits freie Querflecke auf dem Seitendach, der vordere klein, oft rudimentär oder verloschen, in der größten Breite, der rückwärtige breiter und länger, in der Längsmittle, je 6 Flecke auf der Scheibe, davon 4 in einem Trapez außen, ihre zwei vorderen in derselben Querlinie wie der vordere Seitendachfleck, ein 5. weit vor der Spitze in Verlängerung der beiden inneren Flecke, der 6. länglich, meist aufgelöst, hinter der Mitte auf dem 2. und 3. Zwischenraum; außerdem zeigen Halsschild, Schildchen und die Basalglieder diese Farbe; die Unterseite ist schwarz, schwach metallisch. Von *conspersipennis* weicht die obige Zeichnung in folgender Hinsicht ab: der vordere Seitendachfleck ist kürzer, zuweilen fehlt er, aber er ist nie wie bei dieser Art unterbrochen und geteilt, die bei *consp.* oft sich findenden zahlreicheren kleineren Flecke auf dem Seitendache hinter und zuweilen auch vor den beiden Querflecken habe ich bei *winkleri* nie, auch nur in rudimentärer Anlage, beobachtet. Der bei *consp.* auf der Kante neben der Schulterbeule stets isoliert stehende kleine, schräge Fleck ist bei *winkleri* mit der Makel auf der Schulterbeule zusammengefloßen, und hängt vorne mit dem Basalrande zusammen, die dunkle Farbe der Kante ist nur einmal, bei *consp.* zweimal unterbrochen. Der Fleck auf der Schulterbeule ist bei letzterer in der Quere und Länge kleiner und nicht mit dem Basalrande verbunden. Da, wie später erwähnt wird, die Rippe, welche das Basaldreieck in seinem vorderen Teil begrenzt, bei *consp.* angedeutet ist, bei *winkleri* aber fehlt, fehlt bei dieser auch die dunkle Verdickung des Basalsaumes an deren Einmündungsstelle; im inneren Teile der Scheibe sind rückwärts die dunklen Flecke zwar größer, aber viel weniger zahlreich und durch breitere Abstände getrennt, entsprechend der geringeren Unebenheit der Flügeldecken, da eben die kleinen Gipfel dieser Unebenheiten bei *consp.* dunkel sind.

O. winkleri ist in beiden Geschlechtern wesentlich schmaler, dabei nur wenig kleiner als *consp.*, besonders das Seitendach ist viel schmaler, seine größte Breite liegt weiter vorne; der Außenrand ist schon an den Schultern im Bogen nach hinten gerundet, die Verengung erfolgt dann schräg, geradlinig, die Spitze ist kurz abgestutzt; bei *consp.* geht der Außenrand anfangs quer nach außen, hinten im schwachen Bogen bis zur Spitze, diese ist breit verrundet, nicht abgestutzt; der Höcker ist bei beiden Arten von gleicher Höhe, aber die Profillinie dahinter bei *winkleri* deutlicher ausgerandet. Die Kante des Basaldreiecks in ihrem

vorderen Teile ist bei *consp.* erkennbar, obwohl nicht anders rot gefärbt als ihre Umgebung, bei *winkleri* fehlt jede Andeutung hiervon; die Punktierung der Flügeldecken ist zwar auch bei *winkleri* seicht und verloschen, aber besonders außen tiefer und besser erkennbar als bei *consp.* Der Halsschild ist bei beiden Arten fast von derselben Gestalt, vorne abgestutzt, kaum ausgerandet, die Seiten gerade, die Hinterecken kurz ausgezogen, bei *winkleri* durchschnittlich mehr zugebogen.

Ich besitze von *O. winkleri* aus verschiedenen Quellen und Ausbeuten 1 ♂ und 6 ♀, sämtlich von Chiriqui; das ♂ hat eine Größe von 15×14 mm, das ♀ von 16×15 mm; bei *consp.* ist das ♂ breiter als lang (16,5×17 bis 17×17,5 mm), das ♀ nur wenig schmaler (17×16 mm).

Boheman, dem bei der Beschreibung seiner *consp.* offenbar ein ♂ vorgelegen war, gibt die Größe mit 15,5×16 mm an und beschreibt sie von Costa Rica aus der Sammlung Deyrolle. Von dorther führt auch Champion (Biol. Centr. Amer. VI. 2 p. 134) ein Stück aus der Sammlung Baly an, vermutlich dasselbe, das sich jetzt in meiner Sammlung befindet; als weiteres Vorkommen gibt Champion an: Guatemala, Panama (Chiriqui, Bugaba); da er bemerkt, daß die Stücke aus Panama wesentlich kleiner sind als die Type von Costa Rica, ferner die Flügeldecken mehr runzelig punktiert sind und der vordere Querfleck der Flügeldecken meist fehlt oder verkleinert ist, endlich daß auf dem Halsschild jederseits an der Basis zuweilen ein roter Fleck steht, so ist zu vermuten, daß diese Stücke nicht zu *conspersipennis*, sondern teils zu *winkleri* (wahrscheinlich jene von Chiriqui), teils zu *panamensis* (vielleicht die aus Bugaba?) gehören.

O. conspersipennis stimmt in der Körperform, insbesondere den breit ausladenden, quer erweiterten Schultern nur mit *O. variegata* F. und *obtusata* m. überein, unterscheidet sich aber von beiden hier durch stärkere Rundung, ferner auch durch die freien, mit dem Außenrande nicht verbundenen, viel schmäleren und kürzeren Querflecke des Seitendaches, von *obtusata* auch durch viel niedrigeren Höcker, hinten gerade Profilinie und andere Zeichnung, von *variegata* durch spärlichere Zeichnung, welche überdies hier matt, bei *variegata* aber glänzend ist, ferner durch viel weniger kräftige Punktierung.

Wagner hat in Mitt. des Münch. Ent. Ver. I. 1877 p. 52 eine *Dolichotoma multinotata* beschrieben, von welcher er gleichzeitig eine Varietät mit ganz grüner Flügeldeckenscheibe erwähnt. Schon aus der Beschreibung, wie aus dem Umstande, daß er außer 7 von Steinheil in Columbien gesammelten Stücken, auch weitere aus Cayenne und Surinam heranzieht, ergibt sich die Vermutung, daß er mehrere Arten vermengt haben dürfte. Tatsächlich zeigte sich auch aus dem von mir vor kurzem erworbenen restlichen Teile der Sammlung Wagner's, daß die erwähnte Varietät mit grüner Scheibe der Flügeldecken zu *O. salvini* Baly (1864), und zwar zu der in der Biol. Centr. Amer. l. c. auf t. V. als Fig. 20 abgebildeten Abart gehört, während von den übrigen Stücken 5 sich als *conspersipennis* Boh., davon eines aus der Sammlung Baden mit dem offenbar falschen Fundorte „Cayenne“ und eines (Surinam!?) als *miniata* Boh. erwiesen. *O. multinotata* Wag. ist sonach zu den angegebenen drei älteren Arten ex p. als Synonym zu stellen.

(Schluß folgt.)



Zur Kenntnis der Gattung *Oxynodera* (Col. Cassid.).Von Dr. Franz Spaeth.
(Schluß aus Nr. 17.)*Oxynodera panamensis* nov. spec.

Die Flügeldecken und ein runder Fleck in der Mitte jeder Basalhälfte des Halsschildes, 2 kleine Punkte auf dem Kopfe, die Vorderseite der Vorderschenkel samt ihren Gelenken ziegelrot, matt, der übrige Körper schwarz, die Zeichnung auf den Flügeldecken metallisch blau, Halsschild grün. Die Zeichnung der Flügeldecken umfaßt die Naht, den schmalen Basal-, breiteren Außensaum, den Höcker und die von ihm zur Schulterbeule ziehende Kante, zwei freie Quersflecke auf dem Seitendache, 4 daneben auf der Scheibe, einen weiteren vor der Spitze und einige netzförmige auf den inneren Zwischenräumen; die Makel auf der Schulterbeule hängt nicht mit dem Basalsaum zusammen, die Quersflecke auf dem Seitendache sind gerade, der rückwärtige innen angerandet, sonstige Flecke auf dem Seitendach fehlen. Körper des ♂ kurz, breit gerundet, in der Höckerquerlinie am breitesten, von hier geradlinig verengt, hinten breit abgestutzt. Halsschild mit deutlichem Ausschnitt, die Seiten gerade, die Ecken wenig spitz; mit Ausnahme der glatten, leicht gekielten Mittellinie matt. Die Flügeldecken mit stumpfen, vorne schwach, hinten kaum ausgerandetem Höcker, hinter den Schultern schräg erweiterten Seiten und schmalen Seitendache, die Scheibe mit seichter, grober, aber verloschener, netzförmiger Punktierung. ♂ 14 × 13,5 mm, Panama. In meiner Sammlung von Donckier.

Wie schon erwähnt, ist anzunehmen, daß die Bemerkungen Champion's (Biol. Centr.-Am. VI. 2. p. 134) „Panama specimens are much smaller than the type, and they have the elytre more rugosely punctured,“ ferner „the prothorax often has an oblong sanguineous spot on either side of the disc behind“ sich auf Stücke von *panamensis* beziehen.

O. panamensis ist von *conspersipennis* durch die geringe Größe, viel schmäleres Seitendach, andere Farbe, spärlichere Fleckung, hinten tiefer ausgerandeten Höcker, von *O. winkleri* durch kürzeren, seitlich mehr gerundeten Körper, anderes Rot, Kante des Basaldreiecks, freie Schulterbeule, von beiden durch kräftigere Runzelung und Punktierung der Flügeldecke und tieferen Halsschildausschnitt verschieden.

Oxynodera moczarskii nov. spec. und *O. dromedarius* Boh.

Bei *O. moczarskii* sind die Flügeldecken tief blutrot, von derselben Farbe wie bei *O. dromedarius*, dunkler und mehr mit gelblichem Stich als bei *O. winkleri*, die übrige Oberseite und die Zeichnung der Flügeldecken sind dunkelgrün, blau oder schwärzlich, schwach metallisch; diese Färbung haben: die Naht, vor dem Höcker etwas breiter, ein sehr schmaler Basalsaum zwischen Naht und Schulterbeule, ein breiterer Saum von dieser an rund um die Flügeldecken, die Querkanten des Höckers, zuweilen mit einer kurzen Unterbrechung und deren Fortsetzung auf die Kanten des Basaldreiecks, die Schulterbeulen, welche mit dem Basalsaume nicht verbunden sind, 2 größere, beiderseits freistehende Quersflecke auf dem Seitendache, der vordere vorne ausgerandet und gebogen, einige kleinere Flecke vor und hinter ihnen, näher dem Innenrande desselben, vier größere Flecke in einem Trapez außen auf der Scheibenmitte, endlich zahlreiche kleine, netzförmig sich zusammenschließende Fleckchen auf den höchsten Stellen der inneren Zwischenräume; diese Zeichnung ist die gleiche wie bei *O. dromedarius*, nur

fehlen bei dieser die kleinen Flecke auf dem Seitendache fast immer oder sind sehr spärlich. Der Halsschild ist etwas kürzer, ober dem Kopfe tiefer als bei *drom.* ausgerandet, seine Seiten sind anfangs gerade, dann zu den Hinterecken sehr schwach konvex gebogen, diese mäßig spitz, bei *drom.* sind die Seiten zuerst schwach konvex, vor den Hinterecken unbedeutend konkav ausgerandet, die Ecken länger und spitzer. Die Flügeldecken sind bei *O. m.* weniger breit, verhältnismäßig länger, hinter den Schultern weniger quer, mehr schräg erweitert, mit der größten Breite weiter rückwärts, dann weniger schräg, mehr im Bogen verengt; das Seitendach ist besonders an der Basis und bis zur Mitte schmaler, der Höcker etwas höher, die Profillinie dahinter schwach ausgerandet (bei *drom.* gerade), vorne tiefer konkav. Die Kante des Basaldreiecks ist bei beiden Arten auch an der Basis erkennbar. ♂ 15 × 14, ♀ 16,5 × 15 mm. 3 ♂, 2 ♀ aus Obidos am unteren Amazonasstrom in meiner Sammlung.

Von *O. conspersipennis* sind beide Arten durch geringere Breite, insbesondere viel schmäleres Seitendach, *O. mocz.* überdies durch tieferen Halsschildausschnitt, von *O. winkleri* durch dunkleres Rot der Flügeldecken, viel kürzere, mehr gerundete Körperform, das Vorhandensein der Kante des Basaldreiecks in ihrem vorderen Teile, freie Schulterbuculenmakel, tiefere und viel deutlichere Punktierung der Flügeldecken, schwächer ausgerandete Profillinie, dunklere, weniger metallische Färbung verschieden.

Die Identität der hier als *dromedarius* bezeichneten Art mit der von Boheman beschriebenen konnte ich durch Vergleich des Typus im Berliner Staatsmuseum feststellen.

Oxynodera garitana nov. spec.

♂ Kreisrund, mit der größten Breite in der Mitte der Flügeldecken, ♀ eiförmig (ovata!) am breitesten noch vor der Höckerquerlinie. Oberseite matt, nur die metallischen Stellen nächst dem Höcker schwach glänzend, ohne deutliche Behaarung. Die Flügeldecken blutrot, ihre Zeichnung und die übrige Oberseite dunkel metallgrün oder blau; infolge der Ausdehnung der letzteren Färbung auf den Flügeldecken ist hier die rote Grundfarbe beschränkt auf einen breiten Basalsaum (hinter dem viel schmäleren metallischen Basalsaum), einen Längsstreifen neben dem Nahtsaum, einige schmale, gewundene Längsbinden auf der Scheibe und das Seitendach; auf diesem je 2 dunkle Querbinden, beide mit dem Außensaum verbunden, innen durch einen sehr schmalen Zwischenraum von der Metallfärbung der Scheibe getrennt. Halsschild matt, vorne kaum ausgerandet, mit geraden, nicht ausgerandeten Seiten und ziemlich kurzen Ecken. Flügeldecken stumpf gehöckert, dahinter nur kaum merklich ausgerandet. Seitendach schmal, aber nach hinten, besonders beim ♂, weniger rasch verengt, sein Außenrand gebogen, auch die Spitze verrundet, beim ♂ entsprechend breiter. Die Scheibe mit grober und im Vergleich zu den verwandten Arten der *dromedarius*-Gruppe sogar ziemlich tiefer, runzeliger, stellenweise netzförmiger Punktierung; das Seitendach ohne deutliche Punktierung. ♂ 14,5 × 13,5, ♀ 15,5 × 14 mm. Columbien. Gebirge bei La Garita. Von W. Fritsche gesammelt. Die Typen im Hamburger Museum und in meiner Sammlung.

In der Körperform steht *garitana* am nächsten der *O. moczarskii* und *dromedarius*, aber die Schulterecken sind bei ihr in gleichmäßigerem Bogen gerundet, das Seitendach ist viel schmäler, die Spitze mehr verrundet; außerdem ist sie von ihnen, wie allen anderen verwandten, durch die viel gröbere und tiefere Punktierung, die mit dem Außensaum zusammen-

hängenden Seitendachflecke und ausgedehntere metallische Zeichnung der Flügeldecken verschieden; von *variegata*, der sie in der Zeichnung ähnlich ist, trennen sie das schmale Seitendach und breiter gerundete Schultern.

b) *Oxynodera paganettii* nov. spec.

♀: Keiner der bisher bekannten Arten der Gattung nahe verwandt, vielleicht mit Ausnahme von *O. bihamata* Boh., die mir aber derzeit zum Vergleiche nicht zur Verfügung steht; am besten noch mit *O. peruviana* Boh. zu vergleichen, von der sie sich aber durch die feine, ziemlich dichte Behaarung der Oberseite, viel seichtere und feinere, weniger dichte Punktierung der Flügeldecken, breiteres Seitendach, hinten verkürzte Makel desselben, rot gefleckte Scheibe der Flügeldecken, mehr glänzenden, stärker punktierten Halsschild und kräftigeren, hinten nicht konkav ausgebuchteten Höcker unterscheidet. — Gerundet, nur wenig länger als breit, hoch gewölbt und gehöckert, oberseits ziemlich dicht, aber kurz weiß behaart, auf dem Halsschild mehr als auf den Flügeldecken glänzend, metallisch schwarz mit blaugrünem Schimmer, auf dem Seitendache mit einer blutroten, bald nach der Basis beginnenden, bis wenig über die Mitte reichenden, vor ihrem Ende durch einen schmalen Ast mit der Scheibenmakel verbundenen Längsbinde; die gleich gefärbte Scheibenmakel steht hinter der Kante des Basaldreiecks, ist hinten und innen gerundet, vorne und außen tief ausgerandet, vorne mit einem Ast, der über den äußeren Teil der Kante des Basaldreiecks neben die Schulterbeule bis an die Basis geht. Halsschild trapezförmig, vorne seicht ausgerandet, an den Seiten gerade, mit feinen, eingestochenen Punkten besetzt, die in der Mittellinie spärlicher stehen, während sie gegen den Rand in der matteren Oberseite mehr verlöschen. Flügeldecken mit breitverrundeten Schultern, stumpfen, hinten gerade abfallendem Höcker und ziemlich grober, aber seichter, mäßig dichter Punktierung, zwischen welcher undeutlich netzförmige Erhöhungen sind; auf dem Seitendach ist die Punktierung fast erloschen. Die Basis der Vorderchenkel blutrot. 14×13 mm. Venezuela. In meiner Sammlung.

c) Neue Arten aus der *breiti*-Gruppe.

Oxynodera bistriguttata nov. spec.

♀: der *O. breiti* sehr nahe verwandt, aber von ihr wohl spezifisch verschieden; etwas länger, mehr gestreckt, hinter den Schultern stärker erweitert, hinten weniger breit gerundet; das Seitendach hat an Stelle der bei *breiti* vorhandenen hell blutroten Makel drei gelbrote Querbinden, deren mittlere vorne und hinten kurze Astansätze zur Scheibe zeigt; zusammen sind diese 3 Querbinden wesentlich länger als der Fleck der *breiti*. Die übrige Oberseite ist erzgrün, größtenteils matt, nur die Naht, der Höcker, die Mittellinie des Halsschildes und einige Zwischenräume auf den Flügeldecken glänzen. Halsschild vorne kaum ausgerandet, die Seiten schwach gebogen, nicht ausgerandet. Die ganz matte Scheibe ist nur schwer bemerkbar punktiert. Flügeldecken mit niedrigem, sehr stumpfem Höcker und rückwärts gerader Profillinie. Die Scheibe mit sehr großen und groben, seichten, matten, mit einem feinen eingestochenen Punkt versehenen Grübchenpunkten, deren Zwischenräume schmaler sind und vom 3. bis 6. stärker glänzen; die ersten 2 Zwischenräume sind ganz matt. 16×14,5 mm. Oberer Amazonenstrom. 1 ♀ in meiner Sammlung aus jener von Schill.

Oxynodera virginialis nov. spec.

♀: ebenfalls der *O. breiti* so nahe verwandt, daß es genügt, die Unterschiede von ihr und *O. wingelmülleri* hervorzuheben. Breiter

besonders in den Schultern mehr ausladend als beide, auf Halsschild und Flügeldecken dichter (dabei an sich noch nicht dicht!) und länger behaart. Der Höcker wesentlich höher als bei *breiti*, noch etwas höher als bei *wingelmülleri*, mit schärferer, schmalerer Querkante, nach hinten deutlich konkav (bei *wingelm.* schwach konkav, bei *breiti* gerade) abfallend. Die Flügeldecken kaum feiner, aber tiefer als bei *breiti*, wesentlich gröber als bei *wingelm.* punktiert, ihre Zwischenräume schmaler als selbst bei *breiterer*, zum Teile netzförmig heraustretend. Oben grün metallisch, auf dem Halsschild mit Blau untermischt, das Seitendach mit einer hellblutroten kurzen, ungefleckten Makel. Halsschild vorne kaum ausgerandet, eher abgestutzt, die Seiten gerade, außen sehr schwach konvex. Die Seiten der Flügeldecken hinter den Schultern sehr schräg, dabei mäßig erweitert, von der Mitte an verengt. 16×14 mm. Columbien. 1 ♀ in meiner Sammlung.

d) *Oxyndera heikertingeri* nov. spec.

♂: dunkel-bronzegrün, auf des Seitendachs innerer Mitte eine kleine dunkelrot durchscheinende halb erloschene Makel kaum wahrnehmbar. Gerundet, stark gewölbt, mit Ausnahme der glatten Mittellinie des Halsschildes und des Nahtsaums matt mit äußerst kurzen, spärlichen weißgelben Härchen besetzt. Halsschild trapezförmig, doppelt so breit wie lang, vorne breit abgestutzt, in der Mitte schwach ausgerandet, die Seiten gerade, ohne Einbuchtung, die Scheibe dicht und sehr fein punktiert. Flügeldecken mit stumpfem Höcker, die Kanten des Basaldreiecks bis zur Basis erkennbar. Die Scheibe mit groben, seichten Punkten besetzt, deren Zwischenräume netzförmig hervortreten. Das Seitendach dicht schagriniert, aber kaum punktiert, nach hinten sehr langsam verschmälert, ziemlich flach. Profillinie hinter dem Höcker gerade, am Ende stark konvex abfallend. *O. heikertingeri* steht in der Körperform am nächsten der *O. schusteri*; von allen anderen näher verwandten Arten durch die Halsschildbildung und die sehr breit verrundete Spitze der Flügeldecken, verschieden; von *schusteri* auch durch bedeutendere Größe, andere Zeichnung, bronzegrüne (bei *schusteri* grünblaue) Grundfarbe und die Halsschildform unterschieden; wie bei *sch.* ist gegenüber anderen Arten der Vorderrand breiter, die Abschrägung der Seiten beginnt also weiter außen; während aber bei *sch.* die Seiten zum Basalrand in einem Winkel von etwa 70° laufen, also steil geneigt sind, beträgt bei *heik.* dieser Winkel kaum mehr als 45°, die Seiten sind daher schräger, weniger steil. Der Außenrand der Flügeldecken geht an den Schultern stärker quer nach außen als bei *sch.*, ist daher weniger verrundet, das Dach ist breiter, nach hinten weniger verschmälert. *O. pinkeri* unterscheidet sich von *O. heikertingeri* durch blaugrüne Oberseite, höheren, spitzigeren, hinten konkav ausgerandeten Höcker, tiefere und gröbere, stärker netzförmige Punktionierung der Flügeldecken, hinten viel mehr verschmälertes Seitendach, mangelnde Behaarung. *O. parvicollis*, die, wie ich schon bei der Beschreibung die Vermutung ausgesprochen hatte, eine ungefleckte Abart von *O. instabilis* darstellt, ist heller grün, nach hinten viel mehr zugespitzt, das Seitendach viel schmaler, der Halsschild kürzer und kleiner, seine Seiten ausgerandet, weniger steil, die Schulterecken sind mehr abgeschragt. ♂ 17×16,5 mm. Ecuador: Macas. In meiner Sammlung.

Ich widme diese und die vorher beschriebenen Arten den Wiener Coleopterologen Franz Heikertinger, Emil Moczarski, Gustav Paganetti und Albert Winkler.